

**„beten und sich bitten lassen“**

**Predigt  
zu Johannes 17,1-8  
zum 40jährigen Jubiläum  
der Evangelischen Kirche zu Hinsbeck  
von  
Pfarrer Dr. Matthias-W. Engelke**

**Sonntag Judika,  
29. März 2009**

**Pfarrer Dr. Matthias-W. Engelke**  
**Steegerstr. 34**

**41334 Nettetal-Lobberich**

**[mwEngelke@t-online.de](mailto:mwEngelke@t-online.de)**  
**02153 – 2539**

Gott gebe uns viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn. (2 Petr 1,2)  
Amen

Joh 17,1-8

1 So redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche;

2 denn du hast ihm Macht gegeben über alle Menschen, damit er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.

3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue.

5 Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.

7 Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt.

8 Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Gemeinde,

einige derjenigen, die vor 40 Jahren die feierliche  
Übergabe dieser Kirche erlebt haben,  
taten sich vor gar nicht allzu langer Zeit zusammen und  
sagten sich:

„eigentlich feiert man ja das 50-Jährige,  
aber wer weiß, ob wir das überhaupt erleben;

warum sollen wir nicht auch schon anlässlich des  
40-Jährigen  
Gott dafür danken, dass wir hier soviel erleben und feiern  
durften“

und bereiteten also zügig und konzentriert diesen Tag  
vor;  
damals hatte man zwar auch schon vor dem Bau dieser  
Kirche in Hinsbeck Gottesdienste gefeiert

u.a. – wie ich gehört habe – im Gasthaus Hahnen am  
Markt im 1. Stock, im Jugendheim, in der alten  
evangelischen Schule – heute Parkplatz vor Café  
Josten – und in der späteren Evangelischen Schule  
auf der Schommm;

Küsterin über all die vielen Jahre war damals in großer  
Treue Mutter Klatt, Frau Kosawe die auf einigen  
alten Bildern mit Pastor Schmidt zu sehen ist

so ist die Versuchung groß, den Jubiläumstext vom Gottesdienst vor 40 Jahren dem Prediger oder Predigerin des 50ig-Jährigen zu überlassen – zumal ja heute nicht der Palmsonntag ist;

trotzdem habe ich mich dafür entschieden – vielleicht wird es ja einmal jemanden interessieren, so es möglich ist die drei Gottesdienste von 1969, von 2009 und womöglich den dann von 2019 – nicht, wie merkwürdig dies für uns klingt? – zu vergleichen...

\*

so stellen wir uns also diesem Predigttext und seinen Zumutungen

1. Über das Beten
2. So wie Christus so auch Gott so auch ihr!
3. Sich bitten lassen

1. Über das Beten, speziell das Beten Jesu

Liebe Gemeinde,

das ist die Hauptaufgabe des Priesters:  
für andere zu beten

damals im Tempel zu Jerusalem natürlich auch noch zu opfern  
und einmal im Jahr ins Allerheiligste hinter den Vorhang zu treten

in diesem Abschnitt übt Jesus diese Aufgabe wie ein Hohepriester aus  
er bittet für seine Gemeinde

die Gemeinde lebt darum nie aus sich, nicht aus ihrem  
eigenen Können, Vermögen oder Geld  
sondern aus diesem Gebet Jesu

es verletzt mich zutiefst und tut mir in der Seele weh  
wenn und wo ich wahrnehme, dass sich Kirche und  
Gemeinden nicht mehr als eine Versammlung  
Gottes verstehen, wo Jesus Christus kaum noch  
eine Rolle spielt – sind sie doch eine  
Zusammenkunft der Brüder und Schwestern *Jesu*

*sein* Gebet für uns  
konstituiert die Gemeinde

das ist *nicht* abhängig von Kirchenbauten und  
Kirchenleitung  
sondern allein davon, dass wir uns diesem Strom der  
Liebe, dieser Bitte für uns öffnen

dass es Gemeinde gibt und wo es sie gibt  
das ist ein reines Geschenk und verdanken wir allein  
solchem Gebet für uns – wohlgemerkt: für uns alle!

für uns *alle* als *seine* Gemeinde:  
*sein* Gebet für uns unterscheidet nicht nach  
Konfessionen, Alter, Herkunft oder Einkommen:  
Was es nicht alles für Grenzen zwischen Menschen  
gibt?!

*sein* Gebet macht auch heute  
*unsere Unterscheidungen überwindbar!*

## 2. So wie Christus so auch Gott so auch ihr!

sorgfältig abwägend beschreibt der Evangelist die Gleichheit zwischen Gott und Jesus und ihre Unterschiedlichkeit – er will ja nicht in einem Zwei-Gott-Glauben enden, aber trotzdem das Bekenntnis festhalten, dass uns in diesem Menschen Jesus von Nazareth Gott begegnet

oder wie wir auch umgekehrt zu sagen haben: in Jesus von Nazareth, den wir als Gott bekennen, begegnet uns der wahre Mensch

so wie Jesus ganz aus Gott lebte  
dass auch wir ganz aus Gott leben –

fürs Gebet heißt das:  
so wie Jesus für seine ganze Gemeinde bittet

dass auch *wir* genauso beten:  
*nicht* nur für unsere Freunde und uns Nahe

ganz gewiss: *auch* für sie und wohl dem, der sie nicht vergisst und es überhaupt sich zur Übung werden lässt, so zu beten!  
und darüber hinaus: solch hohepriesterliches Amt selbst wahrnehmen

das ist einer der wichtigsten Aufgaben für Pfarrer und Pastoren  
Pfarrerinnen, Diakone *und* alle Mitchristen:

so im Gebet für alle Mitschwester und –brüder die Türen offenhalten für alle, die zu Jesus Christus kommen wollen

dieses Kirchlein in Hinsbeck hat eine ganz eigenartige  
 Gebetsrichtung:  
 wer hineinkommt kommt aus dem Ort und aus der  
 Himmelsrichtung West gegen Osten:

das ist die in der abendländischen Christenheit  
 normale Gebetsrichtung: als Zeichen für die Auferstehung  
 Christi

hier ist es anders:  
 wer in diese Kirche kommt und am Gottesdienst teilnimmt

kehrt um:  
 wendet sich um und kehrt sich in seiner Gebetsrichtung –  
 von Ostern herkommenden – dem Ort wieder zu:

Hinsbeck ist eine der wenigen Kirchen in der der Zugang  
 von der Altarseite aus ist  
 was das gewissermaßen Ungewohnte zur Folge hat

allen ins Auge zu fallen, die schon in diesem Kirchraum  
 sind  
 wenn jemand dazukommt

hier aber zeigt sich Gemeinde – in einer zweifachen  
 Aufgabe:

- a) Kirche ist Öffentlichkeit, Kirche schafft Öffentlichkeit
- b) Kirche und Gemeinde ist herzlich aufnehmend und  
 dankbar empfangend – oder sie ist keine Kirche  
 Christi

wir verdanken es dem klugen Einsatz auch einiger  
 alteingessener katholischen Hinsbecker  
 dass unsere Kirche in Hinsbeck nicht am Rand von  
 Hinsbeck in die Nähe der damaligen Neubauten der  
 ehemaligen Flüchtlinge an die Stauffenbergstraße  
 kam

sondern hierhin in die Mitte des Ortes und eine Achse  
 bildend  
 mit der katholischen Kirche und unserer evangelischen  
 Kirche.

Nehmen wir diese Aufgabe an:  
 Öffentlichkeit zu sein und dankbar und offen für alle, die  
 zu Christus wollen:

wer kommt will nämlich "*nicht zu uns*" – wer so denkt und  
 lebt stellt sich selbst in den Mittelpunkt der  
 Gemeinde  
 sondern wer hier herkommt sucht Christus und in ihm  
 Gott:

das ist uns verheißen: dass wir ihn tatsächlich finden:  
 und Gott mit Christus mitten unter uns haben – eben in  
 solchem Gebet und solcher rücksichtsvoller  
 Bereitschaft allen, die kommen

### 3. sich bitten lassen

es gibt bei uns die Redewendung "sich nicht bitten  
 lassen"  
 also einer Aufforderung, Einladung umgehend zu folgen

bei dem, was uns angenehm ist und / oder in unseren  
Zeitplan passt, kein Problem;  
aber wenn das nicht so ist?

und sind wir ehrlich: wie oft ist uns christlicher Glaube  
und das, worum es dabei geht  
nur dann angenehm, wenn es uns nützt und wir dafür Zeit  
haben

egal ob es der Welt nützt und ob Gott für uns Zeit hat -  
wenn wir aufrichtig mit uns selbst sind, müssen wir  
bekennen:

wir haben alle Jesus bitten lassen  
und sind längst nicht immer dann umgekehrt, wenn und  
wann dieser Ruf uns erreichte

das heißt dann aber auch:  
habt miteinander Geduld: so wie wir uns haben bitten  
lassen

wisst, dass auch anderen es so ergeht:  
dass sie sich bitten lassen müssen – ja wollen:

darum, ihr Lieben:  
bittet und betet

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahrt eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.  
(Phil 4,7)